

**Jubiläumsfeier
des Arbeitskreises „Fachwerk - Denkmal - Stadtbildpflege“
des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg, 6. März 2010**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

10 Jahre Arbeitskreis „Fachwerk, Denkmal und Stadtbildpflege“ – dazu möchte ich Ihnen zu allererst sehr herzlich gratulieren. Ich freue mich sehr, dass Sie dieses Jubiläum feiern. Erstens gibt es tatsächlich etwas zu feiern und zweitens soll davon auch die Öffentlichkeit erfahren.

Zu feiern gilt heute Ihr persönliches Engagement über mehr als 10 Jahre hinweg, und zu feiern gilt Ihr Engagement in den letzten 10 Jahren als organisierter und konstruktiv wirkender Arbeitskreis des Geschichtsvereins.

Für diesen persönlichen ehrenamtlichen Einsatz und Ihren Einsatz als Gruppe möchte ich Ihnen von Herzen danken. Ich weiß, dass Ihre Arbeit sehr viel Freude macht, dass sie aber auch mühevoll ist, nicht immer auf Verständnis trifft und auch nicht grundsätzlich von Erfolg gekrönt wird – ich denke an die Verluste von historischen Gebäuden oder Anlagen im Laufe der letzten Jahre.

Die Arbeit des Geschichtsvereins ist jedoch wichtig und unverzichtbar, ganz konkret auch das Engagement des Arbeitskreises „Fachwerk, Denkmal und Stadtbildpflege“.

Meine Damen und Herren,

Denkmäler sind wichtig! - nicht nur für den Kulturtrip an einem verlängerten Wochenende. Wir sollten das Wort „Denkmal“ vielmehr auch als Imperativ im Alltag verstehen: „Bleib hier stehen und denk mal nach!“

In unserer schnelllebigen Zeit, in der die Menschen von raschem Erfolg, hoher Wirtschaftlichkeit und höchster Rendite träumen - und sich treiben lassen -, ist es von großer Bedeutung, an Denkmälern innezuhalten und festzuhalten. Sie vermitteln Werte und lehren uns, bodenständig und verwurzelt zu sein und uns selbst in einem kulturellen und geschichtlichen Zusammenhang zu begreifen. Dazu dienen auch die Aufarbeitung der Bergisch Gladbacher Geschichte und die Erhaltung von historischen Gebäuden und Anlagen hier vor Ort.

Ein sehr gutes Beispiel ist die Villa Zanders. Hier in diesem Gebäude gibt es zahlreiche Denk-Anstöße zur Geschichte unserer Stadt, die eng mit der Familie und Firma Zanders verbunden ist.

Eine Gesellschaft, die ihre Wurzeln nicht kennt, die ihre Geschichte ignoriert, ist eine arme Gesellschaft: Sie lernt nicht aus ihrer Vergangenheit, sie hat keine über Jahrhunderte entwickelte Identität und sie kann ihre Gegenwart nicht richtig einordnen – Wie soll dann ihre Zukunft aussehen?

Wenn wir also die Meinung teilen, dass Denkmalpflege im öffentlichen Interesse liegt, dann müssen wir uns fragen – was machen wir aus dieser Erkenntnis? Mit Blick auf Bergisch Gladbach muss ich feststellen: Es gibt eine vielseitige Diskussion um den Wert von Denkmälern. Dies ist zum einen dem Geschichtsverein und dem „Arbeitskreis Fachwerk, Denkmal und Stadtbildpflege“ zu verdanken, zum anderen aber auch dem Engagement des städtischen Denkmalschützers.

Die Stadt nimmt den Denkmalschutz sehr ernst, und Herr Stabenow betreut die Eigentümer von Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen, persönlich und umfassend, damit die Bestandspflege der Denkmäler gewährleistet ist.

Ich freue mich, dass darüber hinaus auch die Denkmalliste stetig wächst. Das ist nicht selbstverständlich. Denn, um Denkmalschutz betreiben zu können, brauchen wir verantwortungsbewusste Eigentümer. Auch die gibt es in unserer Stadt, und ich danke allen Eigentümern von Denkmälern, dass sie oftmals beachtliche Erhaltungs-Investitionen tätigen!

Auch wenn Denkmalschutz zweifellos im öffentlichen Interesse liegt, so steht er doch immer wieder in Konkurrenz zu privaten Interessen der Eigentümer. Beispielsweise kann sich nicht jeder Eigentümer eines schützenswerten oder geschützten Gebäudes ein Denkmal wirtschaftlich leisten!

Denkmalschutz funktioniert also nur, wenn es einen Konsens zwischen Denkmalschützern, Verwaltung und Eigentümern gibt. - - - Dafür wollen wir gemeinsam werben – verständnisvoll und verantwortungsvoll.

Dem „Fachwerk, Denkmal und Stadtbildpflege“ wünsche ich auch weiterhin eine positive Entwicklung. Ich hoffe, Sie, meine Damen und

Herren, stoßen in gewohnter Art und Weise auch zukünftig manches an, das zur Diskussion über Denkmäler und deren Erhaltung führt.

Unserer Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich, dass wir uns ein Bewusstsein für unsere Vergangenheit, unsere Traditionen und unsere Denkmäler erhalten.

Ich denke, wir sind nun alle gespannt auf den Landeskonservator und Ehrengast, herzlich willkommen Herr Professor Dr. Mainzer.

Ich wünsche Ihnen, meine Damen und Herren, eine schöne Jubiläumsfeier.